

149/J

des Abgeordneten Anschöber, Freundinnen und Freunde  
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten  
betreffend Autobahntunnel A9/Wartberg

Nach den Skandalen rund um die Pyhrnautobahn, bei denen nach Meinung vom Rechnungshof und Staatsanwaltschaft Innsbruck mehrere 100 Millionen Schilling versichert sind, tritt nun eine neue Bauaffäre zutage: die Tunnels der Pyhrnautobahn bei Wartberg an der Krems, bei denen im Herbst Teile der Seitenverkleidung einstürzten, präsentieren sich derzeit als Eishöhlen. Bereits 5 Jahre nach Fertigstellung ist eine Generalsanierung unumgänglich.

Nachdem im Herbst 1995 die tonnenschwere Betonverkleidung der Seitenwände sich von der Tunnelwand lösten und auf die Fahrbahn stürzten, dringt nun im Winter 1995/1996 an mehreren Stellen Sickerwasser ein und gefriert und bildet sich zu mächtigen Eisbergen, sodaß aus Sicherheitsgründen bereits eine Fahrbahn gesperrt und eine 30 kmh-Beschränkung verhängt werden mußte. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Tunnels undicht sind, es ist aber auch eine schwere Gefährdung der Autofahrer in dieser Region. Aus diesem Grund werden derzeit seitens der ÖSAG stündlich Kontrollen durchgeführt.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. Seit wann ist der Wirtschaftsminister über die desolate Bauausführung bei den Wartberger Autobahntunnels informiert?
2. Welche Schritte wurden seither unternommen zur Schadensminimierung bzw. zur Realisierung von Haftungsansprüchen von den Baufirmen?
3. Wer waren die bauausführenden Firmen, erfolgte die Vergabe an den Billigstbieter, wie lauteten die Anbotsunterschiede der ersten fünf Bieter bei der Vergabe des Wartbergtunnels?
4. Welche Schadenssumme wurde bislang verifiziert?
5. Wurden bereits Haftungsforderungen gegenüber der ausführenden Baufirma erhoben?
6. Besteht derzeit die Gefahr einer Gesamtsperre des Tunnels?
7. Welche Detailkosten sind bislang auf Grund der Schäden entstanden?
8. Besteht derzeit ein erhöhtes Risiko im Bereich der Wartbergtunnels?